

Impuls 27. Januar 2024

„Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten“
Mk 1, 22

Das ist für mich der zentrale Satz des Sonntagsevangelium.



Ich glaube, dass auch unser Sprechen sich spürbar verändert, wenn wir erfüllt sind vom Denken und der Gesinnung Jesu.

- Wohlwollen wird dann in unseren Sätzen liegen und zu spüren sein.
- Auseinandersetzungen werden anders - überlegter, fairer, kompromissbereiter - angegangen.
- Kritik wird mit Rücksicht auf die Person und die Situationen ausgesprochen.
- Worte der Ermutigung werden echt und abgewogen sein und keine billigen Phrasen enthalten.
- Wir werden lieber mit den Betroffenen sprechen als über sie.
- Lob und Danke werden nicht fehlen.
- Unsere Antworten auf Fragen werden ehrlich und umfassend ausfallen.

Im Bibeltext ist sehr markant die unterschiedliche Sprechweise dargestellt: Jesus spricht in einer Art, dass alle staunend aufhorchen und von ihm fasziniert sind; der Böse dagegen schreit und kreischt, dass sich alle am liebsten die Ohren zuhalten. Außerdem ist sein Ton vorwurfsvoll, aggressiv, ablehnend.

Wenn uns die Vermeidung dieser Art des Sprechens schon einmal von vornherein gelingt und wir noch eine Portion von Jesu Art in unser Denken und Sprechen einfließen lassen, dann gehören wir zu denen, die man " lieber kommen als gehen sieht". Vielleicht werden wir die Herzen gewinnen wie Jesus. Unsere Worte werden Bedeutung bekommen, gern aufgegriffen werden, zum Mit- und Nachdenken anregen, zu weiteren Begegnungen einladen.

In diesem Sinne ...

A handwritten signature in black ink that reads "H. Eßer". The signature is written in a cursive, slightly stylized font.

Ihr/Euer Horst Eßer

